Das Foto vom Portal der Versöhnung entlang der Wege der Jakobspilger auf dem Weg durch Europa

17. Dezember 1944 – Sonntag Gaudete
An der Front stehen sich Franzosen und Deutsche als Feinde gegenüber und schießen aufeinander. Die Ardennenoffensive hat gerade begonnen. In der Kapelle des Priesterblocks 26 im KZ Dachau kniet der Feind vor dem Feind, und der Feind legt dem Feind die Hände auf. Der französische Bischof Gabriel Piguet von Clermont-Ferrand weiht den deutschen Diakon Karl Leisner aus dem Bistum Münster zum Priester – und das in Anwesenheit von KZ-Häftlingen aus mehr als 20 europäischen Nationen.
In gewisser Weise zeigt dieses Ereignis bereits einen ersten Schritt zur heute gelebten deutsch-französischen Freundschaft und zum vereinten Europa, das sich trotz mancher Probleme nun im dritten Jahrtausend mehr und mehr verwirklicht.
25. Juli 1997 – Fest des Heiligen Jakobus
In der Kathedrale von Santiago de Compostela treffen sich Mitglieder des IKLK anläßlich ihrer feierlichen Aufnahme in die Erzbruderschaft des Apostels Santiago, darunter der Künstler Bert Gerresheim und sein Mitarbeiter Franzisco Ces Hernandez, außerdem Mitglieder der deutschen und anderer europäischer Jakobusgesellschaften. Beim

anschließenden Empfang diskutieren sie bis in den späten Nachmittag über die Beziehung zwischen Karl Leisner und Jakobus sowie die Verbreitung des christlichen Gedankens entlang des Jakobsweges. Gedanken an ein „Refugio Karl Leisner“ tauchen auf. Der Künstler Bert Gerresheim bedauert, nicht eher von den oben genannten Beziehungen erfahren zu haben, sonst hätte er das gerade von ihm vollendete Portal der Versöhnung, das die Priesterweihe Karl Leisners durch den französischen Bischof Gabriel Piguet zeigt, mit einer Jakobsmuschel versehen, aber das Portal wird zu dem Zeitpunkt bereits in Bronze gegossen.

26. Oktober 1997

Einweihung des Portals der Versöhnung in Kevelaer in Anwesenheit des dritten Nachfolgebischofs von Monseigneur Piguet, Monseigneur Hippolyte Simon von Clermont, und Schwester Imma Mack aus München sowie etlicher Mitglieder des IKLK, der deutschen Sankt-Jakobus-Gesellschaft und zahlreicher Pilger von nah und fern.[1] Bei der Enthüllung des Kunstwerkes erscheint links hinter dem knienden Karl Leisner im Altar eine nachträglich eingravierte Jakobsmuschel. Welch wegweisendes Zeichen!

24. Juni 1998 – Fest des Heiligen Johannes des Täufers

Auf einer Pilgerfahrt auf den Spuren des Seligen Karl Leisner und des Heiligen Jakobus im Münsterland und am Niederrhein entsteht das „Foto vom Portal der Versöhnung“, das nun als Zeugnis für die Völkerverständigung seinen Weg durch Europa nimmt.

25. Juli 1998 – Fest des Heiligen Jakobus

Pilger auf dem Weg von Le Puy nach Conques im französischen Zentralmassiv feiern mit der „Hospitalité St. Jacques“ in Estaing das Jakobusfest und überreichen den Herbergseltern in Anwesenheit des Bischofs von Rodez, Monseigneur Bellino Ghirard und Pilgern aus

[1] Siehe Rundbrief des IKLK Nr. 37, S. 78-80; Nr. 38, S. 66-75

Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, England und der Schweiz das Foto vom Portal der Versöhnung sowie Rundbriefe des IKLK, Bücher und weitere Informationen über Karl Leisner in verschiedenen europäischen Sprachen für die Bibliothek der Pilgerherberge.

30. Dezember 1999

Etwa 40 Pilger aus weiten Teilen Deutschlands begeben sich in Begleitung von Weihbischof Friedrich Ostermann aus Münster und unserem Mitglied Padre Angel aus Spanien anläßlich ihres bereits traditionellen Pilgermarsches auf dem Jakobus-Karl-Leisner-Weg[2] vom Schwesternhaus St. Michael in Ahlen zur Kirche St. Jakobus nach Ennigerloh. Dort übereichen sie Pfarrer Hermann Walgern als Gastgeschenk das Foto vom Portal der Versöhnung.

9. August 2000 – Fest der Heiligen Edith Stein

Anläßlich seines 25jährigen Bestehens macht der IKLK eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela. Die Pilgergruppe besucht in Hospital de Orbigo das von Padre Angel mit dem Christophorus-Jugendwerk Freiburg restaurierte Refugio. Dort gibt es ein Oratorium. Die Idee des „Refugio Karl Leisner" erwacht erneut. 400.000,00 DM wären die Kosten. 1 % – 4000,00 DM – befinden sich bereits auf dem im Heiligen Jahr 1999 – das Fest des Heiligen Jakobus fiel auf einen Sonntag – anläßlich einer Familienfeier dafür eingerichteten Konto des IKLK.

Leider muß die Idee des Refugio angesichts der oben genannten Summe aufgegeben werden, aber das Oratorium könnte gegebenenfalls dem Seligen Karl Leisner – Beato Carlos Leisner – geweiht werden. Padre Angel will mit dem dort ansässigen Ortspfarrer Don Manuel – der vordere Teil des Refugio ist gleichzeitig Pfarrhaus – sprechen. Das Foto vom Portal der Versöhnung könnte im Oratorium seinen Platz finden und ein bereits vorhandener Stein vom Xantener Dom zum Beispiel als Kerzenleuchter umgestaltet werden.

12. August 2000 – Gedenktag des Seligen Karl Leisner

Der Festgottesdienst zu Ehren des Seligen Karl Leisner und all derer, für die er stellvertretend seliggesprochen wurde, fand im Rahmen der Pilgermesse in der überfüllten Kathedrale von Santiago de Compostela in Anwesenheit von Pilgern aus aller Welt statt. Sogar das große Weihrauchfaß wurde – außerordentlich – anläßlich seines Gedenktages geschwenkt.[3]

Karl Leisners Schwester Elisabeth Haas trug die Lesung vor, eine Mitpilgerin hielt die Invocatio – die Anrufung des Heiligen Jakobus – in der sie die Beziehung zwischen Jakobus und Karl Leisner sowie den Gedanken der Ökumene und des vereinten christlichen Europas darlegte. Diese Gedanken wurden in mehreren Sprachen zusammengefaßt.

Stellvertretend für Schwester Imma Mack, die aus gesundheitlichen Gründen leider nicht persönlich anwesend sein konnte, sprach eine Mitpilgerin aus Bayern eine der Fürbitten.

Beim anschließenden Mittagessen im Seminario Mayor – Priesterseminar – San Martin Pinario mit Freunden aus Frankreich, der Schweiz und Spanien überreichte die Pilgergruppe dem Präsidenten der Erzbruderschaft des Apostels Santiago und Mitglied des IKLK, Agustin Dosil, zwei Fotos vom Portal der Versöhnung, das eine für das Pilgerbüro, das andere für das Büro der Archicofradia – Erzbruderschaft. Die Fotos im Kleinformat mit den Worten von Bert Gerresheim sowie der Rundbrief Nr. 42 des IKLK August 2000 dürfen im Pilgerbüro und im Büro der Archicofradia verkauft werden. Der Reinerlös geht zu Gunsten des „Refugio Karl Leisner".

Präsident Agustin Dosil seinerseits überreichte Elisabeth Haas stellvertretend für ihre im Juni des vergangenen Jahres verstorbene Schwester Maria, die Initiatorin dieser Wallfahrt nach Santiago de Compostela, eine ganz besondere Pilgerurkunde:

---

[2] Siehe Rundbrief des IKLK Nr. 37, S. 81 f; Nr. 40, S. 69-71

[3] Siehe Bericht S. 113f.

Unterwegs nach Santiago in Erinnerung an Karl Leisner
Diese Reise auf dem Weg nach Santiago wurde von der ältesten Schwester von Karl Leisner, Maria Leisner, ins Leben gerufen.
Leider konnte sich dieser Traum für sie nicht erfüllen; denn sie starb im Juni 1999. An ihrer Stelle ist ihre jüngste Schwester Elisabeth Haas gekommen. Santiago im August 2000.

25. bis 28. September 2000
Besuch der Delegation des IKLK in Clermont-Ferrand. Bischof Hippolyte Simon und Père Bernard Lochet erhielten als Gastgeschenk unter anderem das Foto vom Portal der Versöhnung. Die Teilnehmer der Meßfeier am Mittwochmorgen in einer der Pfarreien von Père Bernard und alle neuen französischen Mitglieder des IKLK bekamen das Foto im Kleinformat mit dem zwischenzeitlich von Père Bernard ins Französische übersetzten Text von Bert Gerresheim.[4]
4. November 2000 – Namenstag Karl Leisners
Besuch von Padre Angel und Gabriele Latzel bei Präsident Hans-Karl Seeger in Billerbeck. Pfarrer Manuel Gonzales vom Refugio in Hospital de Orbigo ist begeistert von der Idee, das Oratorium dem Seligen Karl Leisner zu weihen. Auch hier findet das Foto vom Portal der Versöhnung seinen Platz. Padre Angel nahm bereits verschiedene Größen mit nach Spanien, um das für das Oratorium passende auszusuchen, und dazu eine Kerze aus dem Xantener Dom. Dort im Oratorium bekommt der Charakter der stellvertretenden Seligsprechung Karl Leisners einen ganz besonderen Akzent; denn das Oratorium soll durch sein Patrozinium „Beato Carlos Leisner – Seliger Karl Leisner“ an alle diejenigen erinnern, die im 20. Jahrhundert Zeugnis für ihren Glauben abgelegt haben: Es soll nicht nur der Opfer des Naziterrors, sondern auch der des Franco-Regimes und vieler anderer gedacht werden.
Das Refugio selbst wird ständig von einer niederländisch-venezuelanischen Familie betreut. In der Bibliothek werden in möglichst vielen europäischen Sprachen Bücher und Informationen über die „Testigos Christianos del siglo 20 – Christlichen Zeugen des 20. Jahrhunderts“ hinterlegt.
17. Dezember 2000 – Sonntag Gaudete
Aus einem Brief eines Domherren der Kathedrale von Clermont-Ferrand an die Beauftragte für Auslandskontakte des IKLK:

> Liebe Frau Latzel,
> noch einmal herzlichen Dank für die Zusendung der Fotos von Karl Leisner und vom Portal der Versöhnung, die wir mit einer gewissen Ungeduld erwarteten. Glücklicherweise trafen sie rechtzeitig ein. So konnten wir am Sonntag, dem 17. Dezember, dem Gedenktag an die Priesterweihe von Karl Leisner durch Monseigneur Piguet im KZ Dachau, in allen Messen in der Kathedrale für die Verständigung zwischen unseren beiden Völkern und den Nationen Europas in Erinnerung an dieses außerordentliche Ereignis beten.
> Am selben Tag konnten wir in der Kapelle der Grablege der Bischöfe, wo Monseigneur Piguet bestattet ist, die beiden Fotografien, die sie mir zukommen ließen, einweihen. Vor der Kapelle habe ich auf einer Tafel das Leben Karl Leisners und die Bedeutung des Portales von Kevelaer erklärt.
> Im Rahmen eines Weihnachtskonzertes am frühen Abend des 17. Dezember erinnerten wir in der überfüllten Kathedrale an das, was sich vor 56 Jahren im KZ Dachau ereignet hat.
> Noch einmal herzlichen Dank. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen glücklichen Übergang ins 3. Jahrtausend.
> Hochachtungsvoll F. Fabre.

[4] Siehe Bericht S. 116-122

Père Fabre wird dafür sorgen, daß während der Hauptpilgerzeit – auch Clermont-Ferrand liegt am Jakobsweg – Informationsmaterial über Karl Leisner am Schriftenstand und das Foto vom Portal der Versöhnung mit dem Text von Bert Gerresheim zu erwerben sind. Der Reinerlös für letzteres findet Verwendung für das „Refugio Karl Leisner".

30. Dezember 2000

Zum Ende des Jahrtausends nahmen an die 50 Pilger in alter Tradition den Jakobus-Karl-Leisner-Weg unter die Füße. Thema der diesjährigen Pilgerwanderung war das Portal der Versöhnung, wozu die Pilger sich an den verschiedenen Stationen Gedanken machten.

15. bis 17. Juni 2001

In Reims fand eine Feier zum 50jährigen Bestehen der französischen St. Jakobusgesellschaft (Société Française des Amis de Saint-Jacques de Compostelle) statt. Dazu waren Vertreter der europäischen Jakobusvereinigungen eingeladen, ihre Aktivitäten, Ziele und Projekte vorzustellen. In diesem Rahmen sprach die Beauftragte für Auslandskontakte des IKLK Gabriele Latzel über dessen völkerverbindende Tätigkeit und ihre Arbeit mit Schülern der gymnasialen Oberstufe zum Thema „Europa unter der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten".

Während der gesamten Veranstaltung hing das Foto vom Portal der Versöhnung in Postergröße im Tagungsraum. Beim Empfang im Rathaus überreichte Gabriele Latzel dem Bürgermeister der Stadt Reims ein Dossier über Karl Leisner in französischer Sprache und das symbolträchtige Foto vom Portal der Versöhnung. Läßt sich das darauf dargestellte Ereignis als ein „Weg-weisendes" Zeichen deuten für den 18 Jahre später am 8. Juli 1962 durch Général Charles de Gaulle und Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in der Kathedrale von Reims besiegelten deutsch-französischen Freundschaftsvertrag? An historischer Stelle, dort, wo sich die beiden Staatsmänner 39 Jahre zuvor die Hand gegeben hatten, hielten der französische Präsident der lothringischen Jakobusvereinigung Jacques-André Munier aus Toul, ebenfalls IKLK-Mitglied, und Gabriele Latzel vor der Kathedrale das Foto vom Portal

der Versöhnung in Händen und beschlossen, indem auch sie einander die Hände reichten, gemeinsam mit ihren Schülern an der Verwirklichung eines vereinten christlichen Europas zu arbeiten.

12. August 2002

IKLK-Mitglied Gino Valerio, in Santiago de Compostela tätiger französischer Architekt, pilgerte mit 46 französischen Jugendlichen von Foncebadon aus in 10 Tagen nach Santiago. Er stellte ihnen Karl Leisner vor und meditierte mit ihnen unterwegs das Bild vom Portal der Versöhnung.

15. Dezember 2002

Erzbischof Hippolyte Simon von Clermont unternahm mit einer Gruppe französischer Pilger, darunter etliche Mitglieder des IKLK, zum Sonntag Gaudete eine Pilgerfahrt auf den Spuren von Karl Leisner an den Niederrhein. Im Bericht eines Pilgers heißt es unter anderem:

> Kevelaer ist ein bedeutender Marienwallfahrtsort zu Unserer Lieben Frau, der Trösterin der Betrübten, deren wundertätiges Bild dort verehrt wird. [...] Die Basilika hat mehrere Bronzeportale, die an den Widerstand deutscher Katholiken erinnern. Ein besonderes Werk ist die Darstellung einer Szene aus der Apokalypse am Westwerk der Basilika. All das erklärte uns Bildhauer Bert Gerresheim persönlich, der diese Werke geschaffen hat. Am stärksten beeindruckte mich das Portal der Versöhnung, das die Priesterweihe von Karl Leisner durch Mgr Piguet darstellt. [...] Ein großes Poster von diesem Portal lädt in der Kapelle der Grablege der Bischöfe in der Kathedrale von Clermont-Ferrand zur Betrachtung ein.

Januar 2007

Ein IKLK-Mitglied entdeckt, daß das Bild vom Portal der Versöhnung, das der IKLK anläßlich seiner Pilgerfahrt im Jahr 2000 als Gastgeschenk mitgebracht hat[5], inzwischen einen ganz besonderen Platz bekommen hat. Es befindet sich in einer Nische, auf die der Blick eines jeden Pilgers fällt, der seine „Compostela“ in Empfang nimmt, neben einer Statue des heiligen Jakobus.

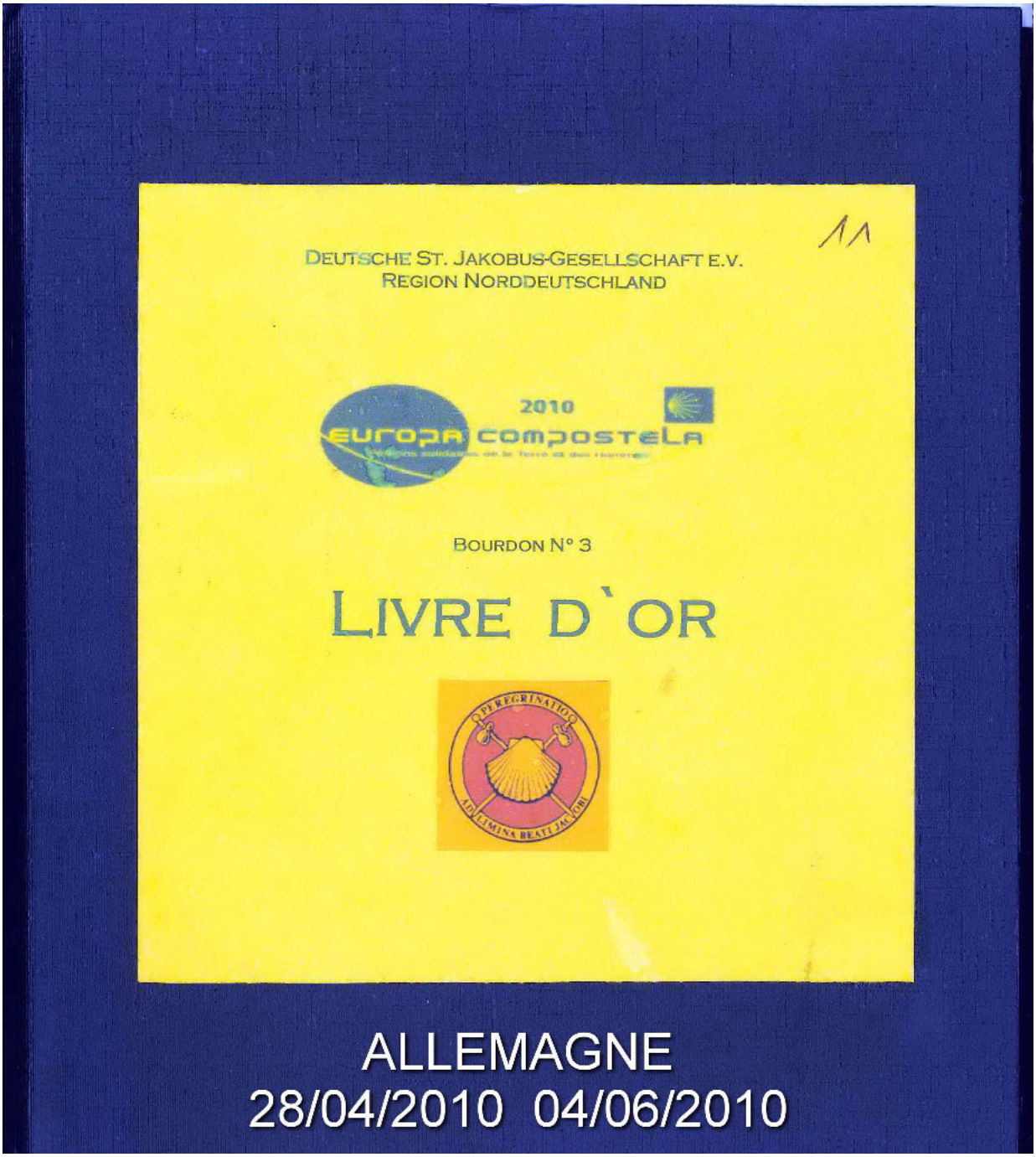
Einen ebenso angemessenen Platz hat das Bild auch im Büro der Archicofradia Universal del Apostol Santiago

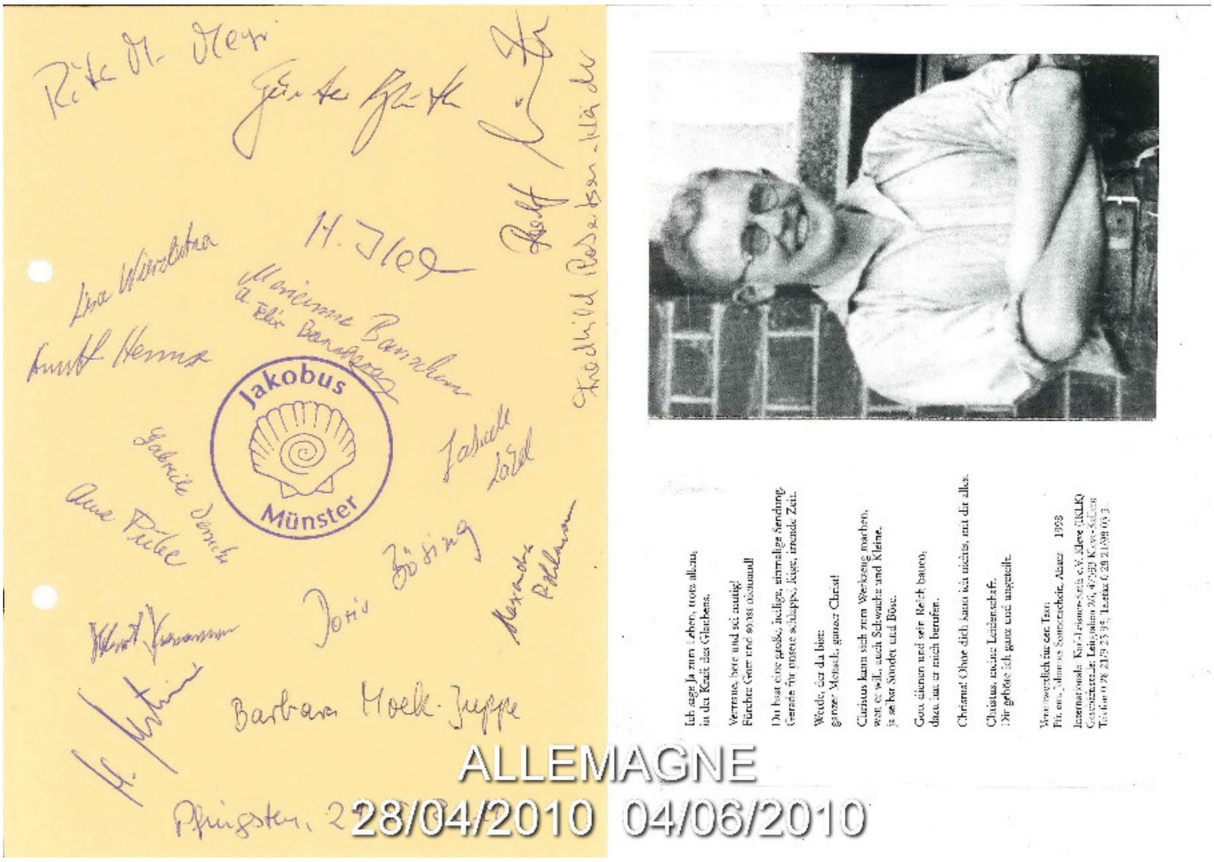
[5] Siehe: Rundbrief des IKLK Nr. 43, S. 113–115.

Auch nach Umzug des Pilgerbüros 2012 in die an das ehemalige Büro angrenzenden Räumlichkeiten fällt das Bild vom Portal der Versöhnung dem Pilger ins Auge.

Seine längste und weiteste Pilgerschaft machte das Foto vom Portal der Versöhnung im Rahmen des Staffelpilgerns EUROPA COMPOSTELA von Münster über Le Puy nach Santiago de Compostela vom 25. Mai bis zum 18. September 2010 und ist unter anderen Informationen zu Karl Leisner im „Livre d´Or“, dem „Goldenen Buch“, das an jeder neuen Etappe mit den Pilgerstäben weitergereicht wurde, verewigt.

Start zur Etappe von Münster nach Rinkerode am Lambertibrunnen


11
DEUTSCHE ST. JAKOBUS-GESELLSCHAFT E.V.
REGION NORDDEUTSCHLAND
2010
EUROPA COMPOSTELA
BOURDON N° 3
LIVRE D`OR
PEREGRINATIO
AD LIMINA BEATI JACOBI
ALLEMAGNE
28/04/2010 04/06/2010



Ich sage Ja zum Leben, trotz allem,
in der Kraft des Glaubens.

Vertraue, bete und sei mutig!
Fürchte Gott und sonst niemand!

Du hast eine große, heilige, einmalige Sendung.
Gerade für unsere schlappe, feige, irrende Zeit.

Werde, der du bist:
ganzer Mensch, ganzer Christ!

Christus kann sich zum Werkzeug machen,
wen er will, auch Schwache und Kleine,
ja selbst Sünder und Böse.

Gott dienen und sein Reich bauen,
dazu hat er mich berufen.

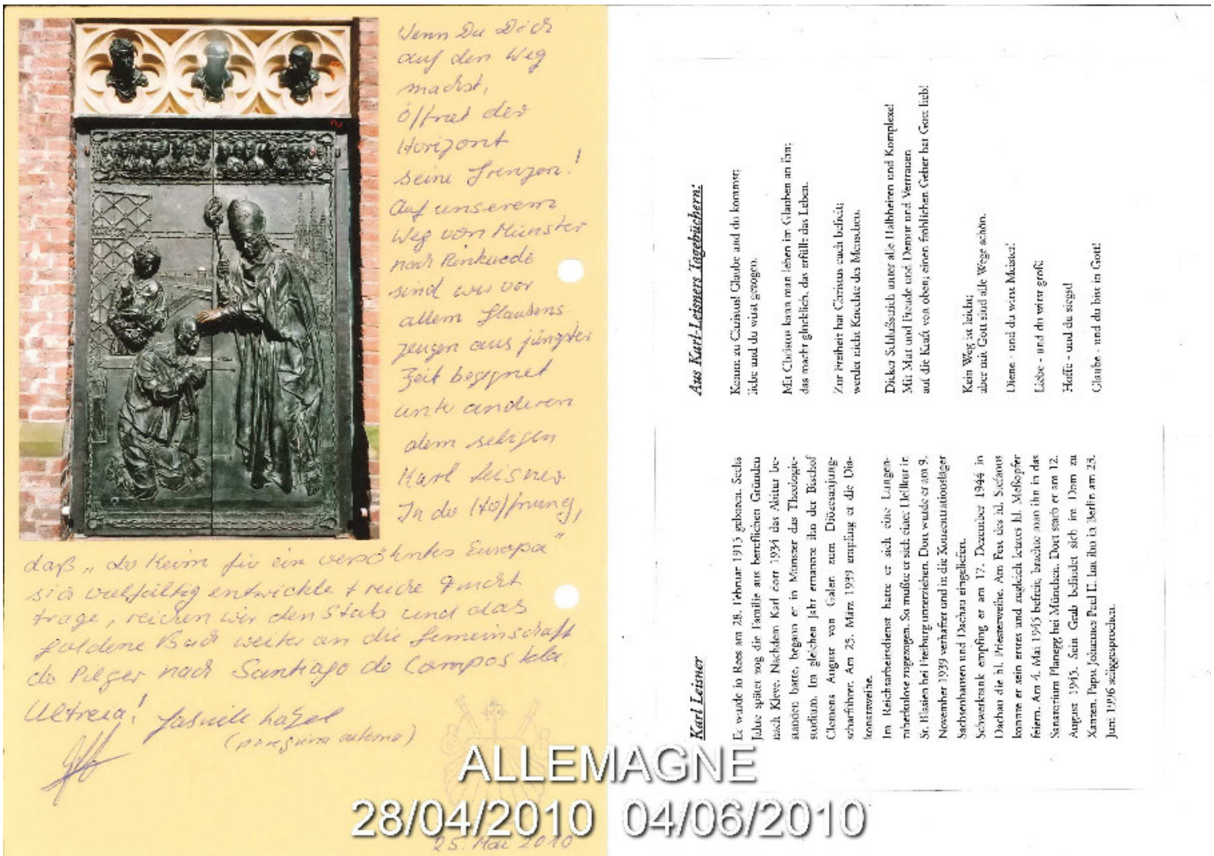
Christus! Ohne dich kann ich nichts, mit dir alles.

Christus, meine Leidenschaft.
Dir gehöre ich ganz und ungeteilt.

Verantwortlich für den Text:
Pfr. em. Johannes Sonnenschein, Ahaus 1998

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK)
Geschäftsstelle: Leinpfahl 26, 47533 Kleve-Kellen
Telefon 0 28 21/9 25 35, Telefax 0 28 21/98 03 3

ALLEMAGNE
28/04/2010 04/06/2010



Wenn Du Dich auf den Weg machst, öffnet dir Horizont seine Grenzen! Auf unserem Weg von Münster nach Rinkerode sind wir vor allem Glaubens Zeugen aus jüngster Zeit begegnet unter anderen dem seligen Karl Leisner. In der Hoffnung, daß „der Keim für ein versöhntes Europa" sich vielfältig entwickle & reiche Frucht trage, reichen wir den Stab und das goldene Buch weiter an die Gemeinschaft der Pilger nach Santiago de Compostela

Ultreia! Isabelle Lazel (peregrina alemana)

25. Mai 2010

Karl Leisner

Er wurde in Rees am 28. Februar 1915 geboren. Sechs Jahre später zog die Familie aus beruflichen Gründen nach Kleve. Nachdem Karl dort 1934 das Abitur bestanden hatte, begann er in Münster das Theologiestudium. Im gleichen Jahr ernannte ihn der Bischof Clemens August von Galen zum Diözesanjungscharführer. Am 25. März 1939 empfing er die Diakonatsweihe.

Im Reichsarbeitsdienst hatte er sich eine Lungentuberkulose zugezogen. So mußte er sich einer Heilkur in St. Blasien bei Freiburg unterziehen. Dort wurde er am 9. November 1939 verhaftet und in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau eingeliefert.

Schwerkrank empfing er am 17. Dezember 1944 in Dachau die hl. Priesterweihe. Am Fest des hl. Stefanus konnte er sein erstes und zugleich letztes hl. Meßopfer feiern. Am 4. Mai 1945 befreit, brachte man ihn in das Sanatorium Planegg bei München. Dort starb er am 12. August 1945. Sein Grab befindet sich im Dom zu Xanten. Papst Johannes Paul II. hat ihn in Berlin am 23. Juni 1996 seliggesprochen.

Aus Karl-Leisners Tagebüchern:

Komm zu Christus! Glaube und du kommst;
liebe und du wirst gezogen.

Mit Christus kann man leben im Glauben an ihn;
das macht glücklich, das erfüllt das Leben.

Zur Freiheit hat Christus euch befreit;
werdet nicht Knechte der Menschen.

Dicker Schlußstrich unter alle Halbheiten und Komplexe!
Mit Mut und Freude und Demut und Vertrauen
auf die Kraft von oben; einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Kein Weg ist leicht;
aber mit Gott sind alle Wege schön.

Diene - und du wirst Meister!

Liebe - und du wirst groß!

Hoffe - und du siegst!

Glaube - und du bist in Gott!

ALLEMAGNE
28/04/2010 04/06/2010

Der Europäer

Christus, das Geheimnis der Kraft Europas.

In der Krypta des Xantener Domes ruhen Märtyrer vom Anfang des 4. Jahrhunderts, die das Christentum an den Niederrhein gebracht haben, und Märtyrer unserer Zeit, die sich aus christlicher Überzeugung gegen den Nationalsozialismus gestellt haben. Zu diesen gehört auch Karl Leisner. Schon als junger Mann sah er die Notwendigkeit, die Menschen in Europa wieder zu Christus zu führen. Nachdem er bis tief in die Nacht hinein das Buch „Europa" von August Winnig gelesen hatte, schrieb er am 23. April 1938 in sein Tagebuch:

> *Ich bin erschlagen. Ich finde bei ihm, was ich irgendwie alles schon einmal erspürt habe aus dem Geschehen der Zeit: Christus, das Geheimnis der Kraft Europas. Sicher das größte, tiefste und unergründlichste. In ihm gründen alle anderen. Ich bin niedergekniet und habe Gott gedankt und ihn gebeten, mir den rechten Platz im großen Zusammenhang der Dinge zu geben. Alles ist Gnade und Berufung. Herr, wohin willst Du mich? Dahin gehe ich – auch in Nacht und Not und Leid. Ja, gib mir Befehl!*

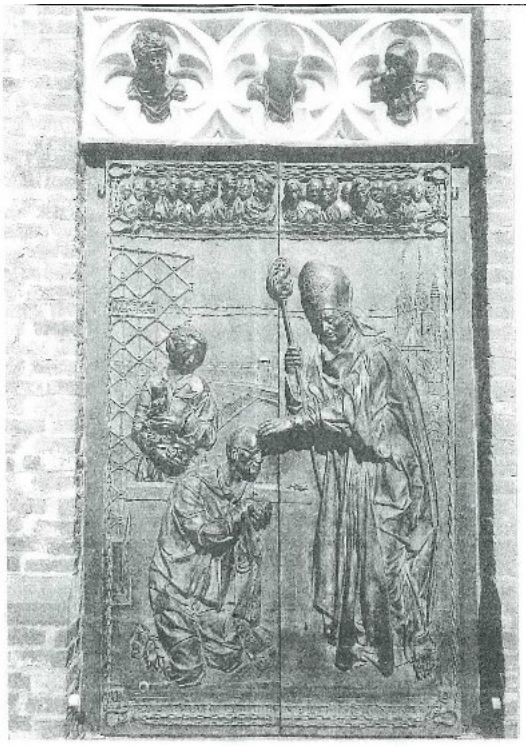
Im KZ Dachau erlebte Karl Europa auf sehr intensive Weise im gemeinsamen Leid. Bei seiner Priesterweihe am 17. Dezember 1944 – tags zuvor hatte die Ardennenschlacht begonnen – waren Menschen aus über 20 europäischen Ländern anwesend. Obwohl Deutsche und Franzosen noch gegeneinander Krieg führten, weihte der französische Bischof Gabriel Piguet von Clermont Karl zum Priester. Die Anwesenheit von Priestern vor allem aus dem sogenannten Ostblock ließ aufleuchten, daß die Menschen in Europa zur Einheit finden könnten. Der KZ-Häftling Jesuitenpater Kurt Dehne formulierte:

> In den Konzentrationslagern wurde ein neuer Geist geboren, der die Grundlage zum Wiederaufbau unseres deutschen und europäischen Lebens sein muß.

Im Gedenkgottesdienst anläßlich des 60. Jahrestages der Priesterweihe Karl Leisners durch Bischof Gabriel Piguet im KZ Dachau, an dem acht Bischöfe aus vier Nationen und an die 200 Jugendliche allein aus Frankreich teilnahmen, schloß Erzbischof Hippolyte Simon von Clermont seine Ansprache mit den Worten:

> Wenn wir heute das außerordentliche Privileg genießen, eine Zeit des Friedens und der Versöhnung in Europa zu erleben, so verdanken wir dies den Menschen, die in den Lagern die Kraft für gegenseitiges Verzeihen und Versöhnen gefunden haben. In dem Augenblick, als der französische Bischof Mgr Piguet dem deutschen Diakon Karl Leisner in Anwesenheit von Priestern aus ganz Europa die Hände auflegte, wurde der Keim für ein versöhntes Europa gelegt.

ALLEMAGNE
28/04/2010 04/06/2010



Portal der Versöhnung in Kevelaer
Interpretation von Bildhauer Bert Gerresheim

Portale und Portalschwellen sprechen eine zweifache Sprache – sie sprechen einerseits von der schützenden Kraft der Schwelle, der Grenze und des Trennenden, aber andererseits auch von der Möglichkeit des Hinüberschreitens, vom Überschreiten des Trennenden und von seiner Aufhebung – dieser Vorgang einer zunächst äußerlichen und körperlich-räumlichen Bewegung verdichtet sich in unserem Portalbild zum inneren Bild der Wandlungsfähigkeit der menschlichen Seele – dieses Portalbild spricht vom Schritt über das Trennende hinweg in das Versöhnende – es spricht vom Schritt Karl Leisners in die Nachfolge Christi bis hin zur versöhnenden letzten Tagebucheintragung des Seligen: „Segne auch, Höchster, meine Feinde" – es spricht von einem Schritt des inhaftierten Bischofs Piguet auf den Mithäftling zu – im Todeslager des Feindes – und von seinem versöhnenden Geschenk des Sakramentes der Priesterweihe – und es spricht nicht zuletzt auch von dem mutigen und hilfreichen Schritt tätigen Glaubens der jungen Schwester Maria Imma Mack, die im Schutz der Azaleen verborgen den Leidenskelch von Dachau reichte – sie wußte, warum sie Azaleen liebte – damit aber dieses mahnende Ereignisbild nicht als frommes Symbolbild mit anderen Meditationsutensilien ad acta gelegt werden kann, schauen uns von der Portalleiste zeitgenössische Bekenner und Blutzeugen ins Gesicht – Blutzeugen und Bekenner aus diesem Bistum, aus diesem Land, aus diesem Volk, in dieser Zeit: Nikolaus Groß, Heinz Bello, Wilhelm Frede, Gerhard Storm, Johannes Verweyen, Bernhard Lichtenberg, Sophie Scholl, Anne Frank und andere, deren KZ-Häftlingsnummern unser Portal säumen bis hin zur Häftlingsnummer „Unbekannt" – oberhalb des Portals zwischen dem ersten Blutzeugen Stephanus und der ersten Christin Europas Lydia – und das zeigt die Zielrichtung an – begegnet uns als Wegbegleiter der stacheldrahtgekrönte Christus in der Gestalt eines Mithäftlings – wie anders sollte sich Christus in Dachau zeigen? – als einer von ihnen – aber mit gesprengten Fesseln: zur zynischen Todesformel „Arbeit macht frei" am Tor von Dachau – das Gegenbild und die Antwort: „Christus macht frei" –

Christus sagt: „Ich bin die Tür, wer durch mich hindurchgeht, wird selig werden" – neben die Wortverkündigung tritt seit alters die Bildverkündigung – vielleicht gibt es eine visuelle Frömmigkeit – vielleicht sogar eine Ethik des Visuellen – ihr Imperativ würde dann lauten: „Du wirst, was du siehst" – wenn es aber eine Ethik des Visuellen gibt, dann dürfen wir auch hoffen, daß dieses Bild von Karl Leisner an dieser Schwelle, an dieser Tür, in dieser Zeit uns zu helfen vermag, äußere und innere Türen zu öffnen, um dem Guten Einlaß zu geben und die äußeren und inneren Schwellen zu überschreiten, wenn sie zur Versöhnung führen – viele Schritte machen einen Weg – auch der Pilgerweg besteht aus Schritten, und jeder Pilgerweg ist letztlich eine Wegstrecke auf dem großen Lebens-Pilgerweg – und weil das „Portal der Versöhnung" zu Ehren Karl Leisners von dem Weg in die Nachfolge Christi spricht und weil diese Nachfolge das Wesen der Pilgerschaft ausmacht, findet sich im Portalbild die Jakobsmuschel als wegweisendes Zeichen der Pilgerschaft – Während der Arbeitszeit am Portalbild von Karl Leisner erfuhr ich am Grab des Apostels Jakobus in der Kathedrale von Santiago de Compostela in einem Gespräch unter Pilgern von der tiefen Verbindung Karl Leisners zum ersten Martyrer des Apostelkollegiums: Jakobus – die Pilgermuschel erschien so als ein sinnvolles Zeichen, um auf diese innere Verbindung zu verweisen – so kam die Muschel des Jakobus ins Portal von Kevelaer –

ALLEMAGNE
28/04/2010 04/06/2010